

Anders als erwartet ...
Wenn plötzlich aus freudiger
Erwartung Abschied wird?
*Vom Umgang mit dem Verlust
eines ungeborenen Kindes.*

DIDAKTIK

Lebens?
INITIATIVE
fragen

D

Anders als erwartet ...
Wenn plötzlich aus freudiger
Erwartung Abschied wird?
Vom Umgang mit dem Verlust
eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen

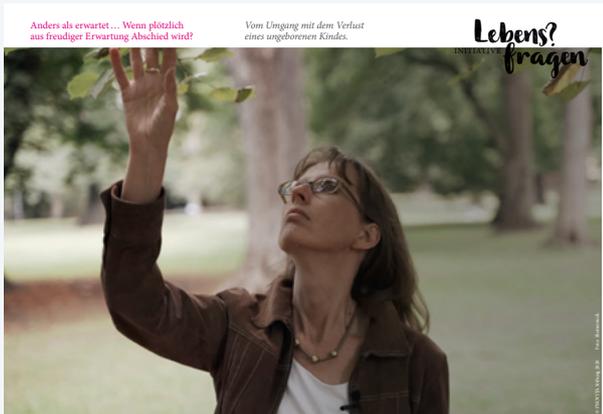
„Eine Mutter, die einmal Mutter geworden ist, bleibt immer Mutter, unabhängig davon, ob sie das Kind zur Welt bringt, oder nicht. Dieses tote Kind wird, so lange sie lebt, Teil ihres Lebens sein.“

Prof. Dr. Wanda Franz
(Präsidentin des National Right to Life Committee, 1991 – 2011)



Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen



! Impuls

Anders als erwartet ...

Beim Tod des eigenen Kindes verwandelt sich Vorfreude in Abschied und Trauer. Dabei spielt es auf der emotionalen Ebene keine Rolle, in welchem Stadium der Entwicklung das Kind verstorben ist. Diese Erfahrung verändert das Leben der Frau bzw. des Paares.

Im Sprachgebrauch wird zwischen Spontanaborten, d. h. frühgeborene Kinder (<500 g) und totgeborene Kinder (>500 g, etwa ab der 22. SSW), sowie artifiziellen Aborten (Schwangerschaftsabbrüche) unterschieden. Rein statistisch erleidet etwa jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben eine solche Situation.

Trotz der Häufigkeit werden diese Themen oft gar nicht wahrgenommen oder dort, wo sie wahrgenommen werden, tabuisiert. Deshalb fehlen uns die Worte, die Rituale und die Erfahrung im Umgang mit Eltern, die um ihr totgeborenes Kind trauern. Auch in der Bibel ist keine Geschichte einer Fehl- oder Totgeburt aufgeschrieben. Nicht darüber zu sprechen fällt umso leichter, je früher und deshalb für Außenstehende unauffälliger eine Schwangerschaft geendet hat. Dabei wäre es umso wichtiger, dieses so tief berührende Erlebnis für alle Beteiligten angemessen wahrzunehmen, die Situation gemeinsam zu umtrauern und Raum zur Integration des Geschehenen in das eigene Leben zu geben.

Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen

Anders als erwartet ... Wenn plötzlich aus freudiger Erwartung Abschied wird?

Vom Umgang mit dem Verlust eines ungeborenen Kindes.

**Lebens?
 INITIATIVE fragen**

Memento (von Mascha Kaléko)

*Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,
 nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
 Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?
 Allein im Nebel tast ich todentlang
 und laß mich willig in das Dunkel treiben.
 Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.
 Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;
 – und die es trugen, mögen mir vergeben.
 Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,
 doch mit dem Tod der andern muß man leben.*

Memento (von Mascha Kaléko)

Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,
 nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
 Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?

Allein im Nebel tast ich todentlang
 und laß mich willig in das Dunkel treiben.
 Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das
 Bleiben.

Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;
 – und die es trugen, mögen mir vergeben.
 Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,
 doch mit dem Tod der andern muß man leben.

Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen



Austausch

In welcher Rolle haben Sie schon einmal an einer Fehlgeburt, Totgeburt, Abtreibung Anteil genommen? Als

- Mutter
- Vater
- Geschwister
- Weiterer Angehöriger
- Freund, Freundin
- Arzt, Hebamme, Krankenschwester
- Seelsorger

...

Beschreiben Sie, wie Sie die Situation erlebt haben und was Sie in Ihnen ausgelöst hat.

Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen

! Impuls

Das Sterben darf berühren

Das Sterben des eigenen Kindes darf die Betroffenen berühren und verändern. Sich dem auszusetzen ist eine Form der Wertschätzung für das Kind. Der Kampf durch die Trauer hindurch macht das Kind zu einem Teil der eigenen Persönlichkeit. Dieser Prozess ist für alle Eltern schwer und mutig. Und dabei gilt: „Der einzige Weg, wirklich über die Trauer hinwegzukommen, führt mitten durch sie hindurch.“

In der eigenen Trauer suchen Betroffene häufig nach Gründen. Dahinter verbirgt sich das Bedürfnis nach Verstehen des Unverständlichen und das Verlangen nach der Versicherung nicht selbst „schuld“ zu sein. Doch auch wenn es für viele Menschen ganz natürlich erscheint, dass ein Kind im Mutterleib entsteht, es ist ein großes Wunder. Eine Vielzahl von Störungen können dazu führen, dass das Kind sich nicht entwickelt. Die Gründe für eine Fehlgeburt oder Totgeburt sind vielfältig. Zwei große Bereiche können benannt werden:

Fetoplazentare Gründe

Bei Fötus und Mutterkuchen (Plazenta) treten Störungen auf. Im frühen Entwicklungsstadium können chromosomale Abweichungen auftreten oder bei der Einnistung der Blastozyste in die Gebärmutterwand entstehen Störungen, die zum spontanen Abort führen. Auch virale oder bakterielle Infektionen, Impfungen, Gifte, Alkohol und Strahlung können zum Ende einer Schwangerschaft führen.



Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen



Maternale, paternale oder andere Gründe

Gründe für eine Fehl- oder Totgeburt können auch im mütterlichen Organismus liegen. Es gibt vielfältige Störungen der Gebärmutter, sowie allgemeine Erkrankungen der Mutter. Häufig können nur Vermutungen über die Gründe der Fehl- oder Totgeburt angestellt werden.

Ein Gespräch mit der Gynäkologin, bzw. dem Gynäkologen kann unter Umständen zur individuellen Klärung beitragen.

Es gibt kindliche Störungen, die nicht in einer Fehl- oder Totgeburt enden, bei denen es aber sicher ist, dass das Kind außerhalb des Mutterleibes nicht lange lebensfähig sein wird. Das Kind wird dann aller Voraussicht nach nur Minuten oder Stunden überleben. Werden solche Störungen festgestellt, stellt sich den werdenden Eltern die Frage, ob die Mutter das Kind bis zu einer natürlichen Geburt austragen wird, oder ob sie sich nicht dazu in der Lage sieht. Wird das Kind bis zu einer natürlichen Geburt ausgetragen, begleitet die Trauer schon die ganze Schwangerschaft. Diese Zeit kann von denen, die sich dafür entscheiden, dennoch als sehr wertvoll erlebt werden.

Hier ist professionelle und seelsorgliche Begleitung schon während der Schwangerschaft geboten. Die Eltern können sich mit dem Wissen um den Abschied nach der Geburt einen Geburtsort suchen, an dem ihre spezielle Situation sensibel aufgenommen wird und ihnen Zeit und Raum gelassen wird, das Sterben und den Tod ihres Kindes zu gestalten und zu erleben.

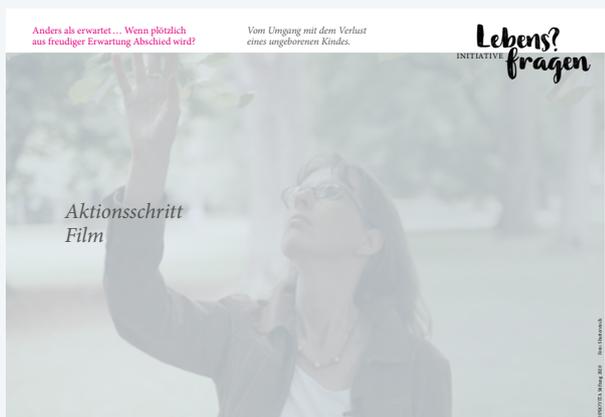
Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen

Auch Eltern, die sich für einen Schwangerschaftsabbruch entschieden haben, haben ihr Kind verloren. Da der Verlust durch die eigene Entscheidung herbeigeführt wurde, stellt sich vielen hier die „Schuldfrage“ anders als bei Fehl- oder Totgeburten. Manche glauben deshalb, kein Recht auf Trauer zu haben. In vielen Fällen stellen sich irgendwann, nach kürzerer oder längerer Zeit, evtl. ausgelöst durch ein anderes Ereignis, Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung ein. Hier ist eine spezielle Trauerarbeit nötig, die Trauer und Versöhnung gleichermaßen beinhaltet.

Aktionsschritt

Zeigen Sie den Film zu dieser Einheit, der auf der Website der www.initiative-lebensfragen.de zur Verfügung gestellt wird.



Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen

! Impuls

Deine Augen sahen mich

Trauerarbeit beginnt mit dem Abschied nach der Geburt. Direkt nach der Operation oder Geburt des toten Kindes ist das Kind nicht nur für die Mutter erlebbar, sondern auch für den Vater und die Geschwister sichtbar und fühlbar.

Mutter, Vater und Geschwister können nun sehen, was vorher so nur Gott gesehen, gewollt und entwickelt hat:

„Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. Es war dir mein Gebein nicht verborgen, da ich im Verborgenen gemacht wurde, da ich gebildet wurde unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, da ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war. Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß!“

(Psalm 139, 13-17, Luther 2017)

Das Erleben macht das Kind für die Familie realer, das gibt der Trauer einen größeren Wirklichkeitsbezug als ein schwarz-weißes Ultraschallbild. Damit wird die Trauer überhaupt erst handhabbar. Das Kind ist Teil der Familie und wird es bleiben, deshalb ist es wichtig in der kurzen Zeit nach der Fehl- oder Totgeburt eine Beziehung und Nähe herzustellen, die dem

Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen

Kind auch einen emotional bleibenden Platz in der Familie gibt. Um (bewusst) Abschied nehmen zu können, ist es dabei für die Eltern und eventuelle Geschwister wichtig, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen. Dabei kann es gut sein, das Kind zu sehen, auch nach einer Fehlgeburt, bei der das Kind noch sehr klein ist. Das Kind zu berühren und zu halten. Dem Kind einen Namen zu geben, damit es als Teil der Familie auch benannt werden kann. Das Kind Gott anzubefehlen, denn das Kind ist nicht nichts, es ist ein eigenes Individuum. Das Kind ist nicht ersetzbar.

„Die wir lieben, sind nur geborgt.
 Wann sie gehen, entscheiden wir nicht.
 Wir entscheiden, ob wir die Erinnerung als Geschenk annehmen wollen.
 Niemand ist fort, den man liebt.
 Liebe ist ewige Gegenwart.“

Stefan Zweig (1881 – 1942)



Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.



Lebens? INITIATIVE fragen

Austausch

Auf einem Tisch liegen verschiedene Postkarten aus unseren ARBEITSMATERIALIEN und / oder kleine Gegenstände, falls Sie diese zusammenstellen können.

Gegenstände: Mutterpass, Fußabdruck eines neugeborenen Kindes, gerahmtes Ultraschall-Bild. Foto eines toten Kindes, Engelfigur aus Stein, Herz aus Stein (wie sie es in Friedhofsgärtnereien gibt), Schmetterling, Sternschnuppe, Figur eines 3-Monats-Fötus, Anstecker Händchen und Füßchen, Programm einer Beerdigung, Buch der Namen.

Suchen Sie sich einen Gegenstand oder eine Karte aus dem Angebot aus und tauschen Sie sich in Kleingruppen unter Berücksichtigung der folgenden Anregungen aus:
 Beschreiben Sie, was Sie bei Ihrer Auswahl berührt hat.

Sammeln Sie Vorschläge, wie ein persönlicher, familiärer Abschied direkt nach Fehl- oder Totgeburt gestaltet werden könnte.
 Überlegen Sie, wie Geschwisterkinder eingebunden werden könnten.

Anders als erwartet ...
Wenn plötzlich aus freudiger
Erwartung Abschied wird?
Vom Umgang mit dem Verlust
eines ungeborenen Kindes.



Lebens? INITIATIVE fragen

! Impuls

Trauer verdient Zeit

Die Trauer um ein ungeborenes Kind unterscheidet sich insbesondere für die Mutter von anderen Erfahrungen der Trauer. Dieses Kind war Teil im eigenen Körper. Der mütterliche Körper reagiert auf das Kind, stellt sich ganz auf das Kind ein. Die Schwangerschaft löst eine Kaskade von hormonell bedingten, sehr sensibilisierenden Reaktionen aus, die mit dem Ende der Schwangerschaft nicht plötzlich beendet sind. Der Körper benötigt etwa die gleiche Zeit, die er gebraucht hat, sich für das Kind zu verändern, um sich wieder zurück zu entwickeln. Der sich noch schwanger anfühlende Körper macht die Trauer um den Verlust des Kindes zum einen unwirklich, zum anderen besonders intensiv.

Trauer braucht Zeit und verdient Zeit. Ganz individuell. Es gibt kein zu wenig oder zu viel. Trauer ist ein Kampf, den wir nur gewinnen können, wenn wir uns mit dem Verlust versöhnen lernen und er ein Teil von uns werden darf.

Gott kann und will in all der Trauer mit uns sein. Es tut gut, sich an ihn wenden zu können, auch mit allem, was wir nicht verstehen und mit dem Psalmbeter (Psalm 139,17) bekennen zu können: „Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!“ Und gleichzeitig zu hören und zu spüren, dass ER mit uns trauert und uns tröstet, wie eine Mutter uns trösten würde. (Jesaja 66,13)

Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen

Die richtige Anteilnahme von Menschen, die darauf schaut und reagiert, was die Mutter, bzw. die Eltern jetzt brauchen, tut gut. Anteilnahme, die dazu auffordert das Erlebte immer wieder zu erzählen und die Trauer des Teilnehmenden auch noch tragen und trösten zu müssen, beschwert.

Für die Begleiterin oder den Begleiter gilt:

- Stille aushalten
- Keine platten Antworten geben
- Gefühle von Mutter und Vater ernst nehmen
- Die Realität von Mutter und Vater teilen
- Sensibel die Situation erkennen und individuell reagieren (Fehl- oder Totgeburt, Tod nach natürlicher Geburt, Schwangerschaftsabbruch)
- Hören auf das, was für Mutter und Vater wichtig ist zu tun und zu sagen
- Hilfe anbieten, nicht überstülpen
- Gebet und Fürbitte anbieten
- Mutter und Vater und evtl. Geschwister sind die „Hauptpersonen“, nicht der / die „unbedingt Hilfe leisten Wollende“
- Das Kind bleibt Teil der Familie für immer – Trauer muss nicht „endlich mal ein Ende haben“.



Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.

Lebens? INITIATIVE fragen

Austausch

Erläutern Sie, wie Sie reagieren, helfen oder beistehen konnten. Schildern Sie Ihren Eindruck, welche Unterstützung hilfreich ist. Beschreiben Sie Rituale, Symbole, Handlungen, die hilfreich erlebt wurden.

Tipp für die Moderation:

Danken Sie für die Ideen und schauen Sie, ob sich die Beispiele der Teilnehmenden durch folgende Beispiele ergänzen lassen:

Aufbahrung des Kindes in einem Moseskörbchen

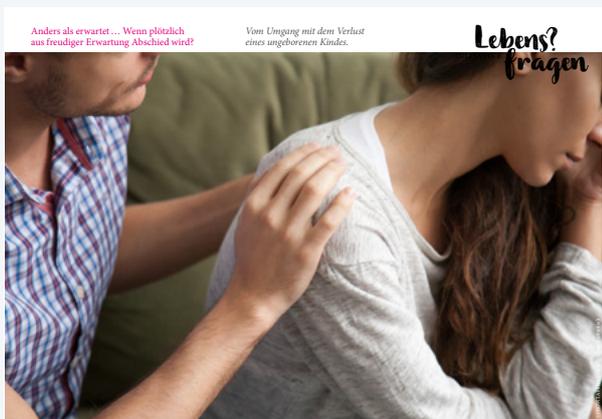
Symbole wie Engel, Schmetterling, Stern, Regenbogen werden für die Gestaltung des Aufbahrungskörbchens verwendet und verweisen auf den Ort der Glückseligkeit, der dem verstorbenen Kind gewünscht wird, in dem es glücklich sein und leben darf. Beim Betrachten des aufgebahrten Kindes lernt das Paar bzw. die Familie das verstorbene Kind kennen, baut Beziehung in der gemeinsam erfahrenen Zeit auf und nimmt dabei gleichzeitig Abschied vom verstorbenen Kind.

Namensgebung

Die Namensgebung auch für fehlgeborene Kinder kann seit 2013 standesamtlich beurkundet werden. Das gilt auch noch nachträglich für die Zeit, in der das noch nicht möglich war. Die Regelungen sind in den jeweiligen Bundesländern allerdings etwas unterschiedlich.



Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.



Lebens? fragen

INITIATIVE

Beerdigung

Von vielen Krankenhäusern wird inzwischen die Beerdigung aller Föten angeboten und eine Trauerfeier organisiert, die oft ökumenisch gestaltet ist. In den jeweiligen Bundesländern gibt es unterschiedliche Bestattungsmodalitäten.

! Impuls Zurück ins Leben?!

Nach einem individuellen Abschied oder einer ökumenischen Beerdigung ist oft der Zeitpunkt gekommen, wo auch der Alltag und das „normale Leben“ wieder an Bedeutung gewinnen. Das scheint zunächst unvorstellbar. Das Leben hat sich mit der Verlusterfahrung unweigerlich verändert, geht aber damit und trotzdem weiter. Für die neue Zeit ohne das Kind, die damit verbundenen Wünsche und Erwartungen brauchen die Eltern, bzw. die Familie, Kraft und Unterstützung von Angehörigen, Freunden und vielleicht auch in einer vertrauensvollen Beziehung zu Gott, der unseren Kummer annimmt, teilt und Hoffnung geben kann.

Anders als erwartet ...
 Wenn plötzlich aus freudiger
 Erwartung Abschied wird?
 Vom Umgang mit dem Verlust
 eines ungeborenen Kindes.



Lebens? INITIATIVE fragen

Aktionsschritt

Gemeinsame Formulierung eines Gebets für Betroffene, zu dem jeder Teilnehmer einen Segenswunsch beitragen kann:

Unser Herz ist schwer, wenn wir an die so früh gestorbenen Kinder denken. Und wie schwer, Gott, sind für uns deine Gedanken. Aber wir möchten uns fallen lassen in deine liebenden Arme und deinen mütterlichen Trost. Wir möchten in deinem Namen den betroffenen Müttern / Eltern / Familien (hier können dann – leise oder laut – konkrete Namen genannt werden) deine guten Wünsche für sie zusprechen:

Mögest du / möget ihr ...

- ... die Verzweiflung herausschreien können und dabei Last abgeben
- ... als Familie gemeinsam trauern können
- ... ruhig werden können und dich / euch getragen fühlen
- ... mit ungelösten Fragen leben lernen
- ... im Dunkel ein Licht sehen können
- ... heil werden an Leib und Seele
- ... mit Dankbarkeit an dein / euer Kind zurückdenken können

...

Anders als erwartet ...
Wenn plötzlich aus freudiger
Erwartung Abschied wird?
*Vom Umgang mit dem Verlust
eines ungeborenen Kindes.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Impressum:

Autorin der Einheit

Dr. Heike Fischer ist Chemikerin. Sie arbeitet als Pädagogin an einem Gymnasium und ist Geschäftsführerin im Vorstand der PROVITA Stiftung.

Herausgeber:

© 2020 PROVITA Stiftung
(Selbständige kirchliche Stiftung
bürgerlichen Rechts)

Editierter Version 2025

info@provita-stiftung.de
www.provita-stiftung.de

Stiftungsvorstand:

Dr. Detlev Katzwinkel (Vorsitzender)
Dr. Heike Fischer (Geschäftsführerin)
Prof. Dr. Friedhelm Loh
Wolfram Heidenreich

Spendenkonto:

IBAN DE15 4526 0475 0016 3897 00
BIC GENODEM1BFG
Spar- und Kreditbank Witten

Konzeption und Design

www.gute-botschafter.de